



14.-16. OKTOBER 2005

15. HOHENEMSER CHOR- & ORGELTAGE 2005

PFARRKIRCHE ST. KARL



*Chor- und
Orgeltage*

1. KONZERT

Freitag, 14. Oktober 2005, 20 Uhr, Pfarrkirche St. Karl
Orgelwerke verschiedener Stilrichtungen

NICOLAS JACQUES LEMMENS (1823 – 1881)

Fanfare in D

ZSOLT GÁRDONYI (*1946)

Mozart-Changes

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

Präludium und Fuge h – Moll, BWV 544

MAX REGER (1873 – 1916)

Aus den Orgelstücken

Capriccio

Melodia

Scherzo

Toccatà

NAJI HAKIM (*1955)

Salve Regina

FLOR PEETERS (1903 – 1986)

Suite Modale op.43

Choral

Scherzo

Adagio

Toccatà

AN DER GOLLINI-ORGEL: Willibald Guggenmos



WILLIBALD GUGGENMOS

1957 in Friedberg/Bayern geboren; bereits mit 10 Jahren erste feste Anstellung als Organist; Studium an der Hochschule für Musik in Augsburg (4 Diplome) und München (3 Diplome: Konzertfach Orgel, Kirchenmusik A und Meisterklassendiplom in Orgel);

1984 bis 2001 Organist an der St. Martinskirche in Wangen im Allgäu;

1985 spielte er das gesamte Orgelwerk von J. S. Bach in 11 Konzerten. In den folgenden Jahren

Gesamtaufführungen der Werke von César Franck, Franz Liszt, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms, Maurice Duruflé,

sowie der großen Werke von Max Reger, Marcel Dupré und zeitgenössischer Komponisten.

2001 bis 2004 Kirchenmusiker und Organist am Dom „Zu unserer lieben Frau“ in München;

Seit 2004 Domorganist an der Kathedrale in St. Gallen (Schweiz);

Rege Konzerttätigkeit in nahezu allen Ländern Europas, in Island, Russland, USA, Kanada, Fernost, Australien, Neuseeland, China und den Westindischen Inseln;

Gastspiele in den großen Konzertsälen von Sydney, Liverpool, München, Philadelphia, Wellington (Neuseeland) und Hong Kong; Konzerte in den Kathedralen von London (St. Paul's), Sevilla, Kopenhagen, Uppsala, Lausanne, Grossmünster Zürich, Salamanca, Harlem, Brüssel, Antwerpen, New York, Neapel, Köln, Warschau, Riga, Aosta, San Francisco, Sydney, Barbados, Melbourne und Reykjavik;

Einladungen zu Festivals in Spanien, Finnland und Kanada;

Die Presse bescheinigt Willibald Guggenmos „überragende Technik und hinreißende Musikalität“ (Bernhard Holland, Chefkritiker der „New York Times“);

Zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen dokumentieren sein breit gefächertes Repertoire.



2. KONZERT

Samstag, 15. Oktober 2005, 20 Uhr, Pfarrkirche St. Karl
Flöte, Oboe und Orgel

In Zusammenarbeit mit dem ORF, Landesstudio Vorarlberg

J. S. BACH (1685 – 1750)

Toccatà, Adagio und Fuge in C-Dur, BWV 564

W. A. MOZART (1756 – 1791)

Andante für Flöte und Orgel in C-Dur, KV 315

J. S. BACH (1685 – 1750)

Trionsonate in G-Dur für Flöte,
Oboe und Continuo, BWV 1039
Adagio – Allegro ma non presto –
Adagio e piano – Presto

LOUIS VIERNE (1870 – 1937)

Impromptu aus op. 54

GASTON LITAIZE (1909 – 1991)

Diptyque für Oboe und Orgel
Andantino
Scherzo

JEHAN ALAIN (1911 – 1940)

Trois Mouvements für Flöte und Orgel, 1928
Andante
Allegretto con grazia
Allegro vivace

EUGÈNE JOSEPH BOZZA (1905 – 1991)

Bergers du Provence für Flöte und Englischhorn
1. Pastorale Provencale
2. Chant des Bergers Provencaux
3. Sous les Etoiles
4. Fete Villageoise

MAURICE DURUFLÉ (1902 – 1986)

Prélude, Adagio et Choral varié sur le thème du
Veni Creator

IMPROVISATION

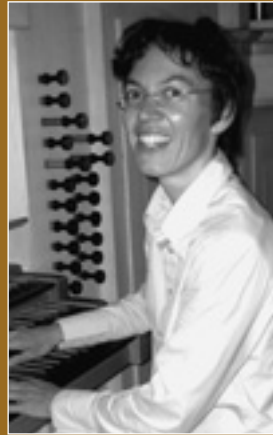
Für Flöte, Oboe und Orgel über „Ave maris stella“

AUSFÜHRENDE:

Claire Genewein, Flöte
Peter Tavernaro, Oboe
Judith Trifellner-Spalt, Orgel

Mag.art. JUDITH TRIFELLNER-SPALT

1970 geboren und aufgewachsen in Koblach; 1985 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ für Orgel; Orgelunterricht am Landeskonservatorium für Vorarlberg bei Prof. Bruno Oberhammer und Prof. Günter Fetz, 1992 Diplomprüfung für Orgel mit Auszeichnung. Bis 1997 Studium für Orgel bei Prof. Heribert Metzger, Klavier und Kirchenmusik an der Universität Mozarteum in Salzburg, Konzertdiplom für Orgel und staatliche Lehrbefähigungsprüfung für Klavier und Orgel jeweils mit Auszeichnung. Sponsion zur „Magistra artium“. Fortsetzung des Studiums für Orgel am Conservatoire National Supérieur de Musique in Lyon (F) bei Prof. Jean Boyer und an der Hochschule für Musik in München bei Prof. Harald Feller.



Teilnehmerin an internationalen Orgelwettbewerben in Genf und Maastricht sowie an mehreren Meisterkursen. Von 1995 – 1999 Organistin an der Franziskanerkirche in Salzburg. Sie lebt seit 1998 in Bad Endorf (Bayern) und arbeitet dort als Kirchenmusikerin in der Pfarrkirche St. Jakobus Bad Endorf und Instrumentalpädagogin an der Musiklehrervereinigung Bad Endorf. Rege solistische und kammermusikalische Tätigkeit.



Chor- und
Orgeltage

CLAIRE GENEWEIN



Geboren 1970 in München und studierte Querflöte an der Universität "Mozarteum" in Salzburg, wo sie ihr Diplom mit Auszeichnung abschloss. Bei Philippe Racine an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich absolvierte sie 1998 ihr Konzertdiplom. Anschließend studierte sie an der Schola Cantorum Basiliensis Alte Musik mit Hauptfach Flauto traverso und schloss mit einem Diplom für Alte Musik ab. Sie vervollkommnete ihre Studien am Royal Conservatorium in Den Haag bei Barthold Kuijken und erlangte dort den "Master of Music" .

Claire Genewein erhielt von Karlheinz Stockhausen einen Sonderpreis für ihre Interpretation vom Zungenspitzentanz für Piccoloflöte und erhielt 1998 den zweiten Platz beim internationalen Piccolo Wettbewerb in Phoenix, USA. Im Jahr 2000 gewann sie den ersten Preis für ihre Interpretation von Kathinkas Gesang von Stockhausen. 2004 erhielt sie in den USA den zweiten Preis beim Traverso Wettbewerb der National Flute Organisation. Claire Genewein arbeitet als freischaffende Flötistin in verschiedenen Ensembles wie La Cetra, Ensemble Miroir, Artaria Bläserquintett und L'Arcadia, sie konzertiert in Europa und den USA.



PETER TAVERNARO

Geboren 1971 in Feldkirch. Er studierte Oboe am Konservatorium in Feldkirch bei Prof. Sahbai, danach am Mozarteum in Salzburg bei Prof. Jensen und Prof. Koch. Er schloss sein Studium mit Auszeichnung ab und spondierte zum Magister artium.

Zahlreiche Preise erhielt er bei Wettbewerben wie z.B. beim Internationalen Kammermusikwettbewerb in Martigny. Er ist Mitglied des Amaria Holzbläserquintetts, des Ensembles Spektren, des Symphonieorchesters Vorarlberg und des Münchner Salonorchesters.

Er wirkte u.a. in Ensembles wie der Camerata Academica Salzburg, dem Mozarteumorchester Salzburg, Bruckner Orchester Linz und dem Klangforum Wien mit.

Er trat als Solist und als Kammermusiker zB. bei der Schubertiade Feldkirch, den Salzburger und Bregenzer Festspielen, Rheingau Musikfestival und der Sommerakademie Salzburg auf.

An der Anton Bruckner Privatuniversität Linz (bis 2004 Brucknerkonservatorium) leitet er seit 1995 eine Oboenklasse.

Seit 1999 ist er künstlerischer Leiter des „Oboe -Fagott Festivals“. CD Einspielungen erschienen bei Arte Nova, ORF, Studio Weikert, Collegno, itonmusik, Preiser Records und Arge Klang.



3. KONZERT

Sonntag, 16. Oktober 2005, 18 Uhr, Pfarrkirche St. Karl
Chorkonzert mit Orgeleinlagen

ARVO PAERT (*1935)

Sieben Magnificat Antiphonen (1991)

GREGORIANISCH

Magnificat

Gerda Heger, Sopran

J. S. BACH (1685 – 1750)

Contrapunctus I aus: „Kunst der Fuge“

Alexander Koller, Orgel

J. S. BACH / DIETER SCHNEBEL (*1930)

Contrapunctus I aus „Kunst der Fuge“

Für zwanzigstimmigen Chor a cappella

JOHANNES BRAHMS (1833 – 1897)

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz

Motette op 29,2 für fünfstimmigen Chor a cappella

JEHAN ALAIN (1911 – 1940)

Le jardin suspendu

Gerda Heger, Orgel

BO HOLTEN (*1948)

Regn og Rusk og Rosenbusk

Für vier Solisten und Chor a cappella

Theresa Dlouhy, Sopran 1

Monika Hiemetsberger, Sopran 2

Astrid Krammer, Alt

Florian Ehrlinger, Tenor

SVEN DAVID SANDSTRÖM (*1942)

Es ist genug (1986)

Für sechzehnstimmigen Chor a cappella

Theresa Dlouhy, Sopran

Markus Jandrisits, Bariton

AUSFÜHRENDE:

CHORUS SINE NOMINE

Gerda Heger und Alexander Koller, Orgel

Johannes Hiemetsberger, Leitung

CHORUS SINE NOMINE

Der Chorus sine nomine, 1991 von Johannes Hiemetsberger gegründet, fand international Beachtung durch Erste Preise bei a-cappella-Wettbewerben. Nach der Teilnahme am "Cheer Formosa International Festival" in Taiwan 2001 wurde der Chorus sine nomine im September 2003 ein zweites Mal nach Asien zum Internationalen Chorfestival auf die Philippinen eingeladen.

Der Auseinandersetzung mit a-cappella-Musik wird ein ganz besonderer Stellenwert eingeräumt: Johannes Hiemetsberger holt für seinen Chor stets vokale Raritäten ins Programm: sei es mit der 40stimmigen Motette "Spem in alium" von Thomas Tallis für das Festival Pfingsten + Barock 2002 der Salzburger Festspiele oder mit der doppelhörigen Messe von Frank Martin, die gemeinsam mit Davids "Deutscher Messe" auch auf CD dokumentiert wird (2005).

Wichtig sind dem Chorus sine nomine auch Projekt-Eigeninitiativen wie Auftragswerke und eigens entwickelte Konzertreihen: z.B. die Uraufführung der für den Chor geschriebenen "Johannespassion" von Wolfgang Sauseng (2003) sowie das von Johannes Hiemetsberger mitkonzipierte Projekt „CRY" im Linzer Brucknerhaus und im Musikverein (Herbst 2004).

Zu den Konzertpartnern des Chorus sine nomine zählen Jordi Savall, HK Gruber, Bertrand de Billy, Leonard Slatkin, das RSO-Wien, die Camerata Salzburg, das Brucknerorchester Linz, Großes Orchester Graz, das National Symphony Orchestra Washington, das Jeunesse World Orchestra, die Kremerata in Lockenhaus, die styriarte, der Klangbogen und Osterklang Wien, das Rheingau Musikfestival in Wiesbaden u.v.a.



JOHANNES HIEMETSBERGER

Geboren 1971 im oberösterreichischen Kaltenberg, erhielt seine musikalische Ausbildung bei Wolfgang Mayrhofer, am Brucknerkonservatorium Linz (Trompete), am Konservatorium der Stadt Wien (Dirigieren bei Georg Mark und Reinhard Schwarz; Alte Musik) und an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien (Musikpädagogik; Chorleitung bei Johannes Prinz, Herwig Reiter und Erwin Ortner).



Als Gründer und künstlerischer Leiter des Chorus sine nomine, des Vokalensembles „Company of Music“, als Leiter des Chors der Wiener Akademie sowie des O.Ö. Landesjugendchores ist er heute auf vielfältige Weise im Konzertleben präsent und arbeitet als Dirigent mit Ensembles wie der Camerata Salzburg, der Wiener Akademie sowie dem Ensemble Tonus zusammen.

Von 1998 bis 2002 war er Lehrer für Chorleitung am Konservatorium für Kirchenmusik der Erzdiözese Wien, seit 1998 unterrichtet er Chor- und Ensembleleitung an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien (Habilitation 2004). Er ist Gastreferent und Leiter von Seminaren und Chorfestivals im In- u. Ausland (Künstlerische Leitung der Vokalwoche CANTATA Kaltenberg, Festival „EUROPA CANTAT 2003“ in Barcelona/Spanien u.a.).

Johannes Hiemetsberger ist Preisträger des Erwin-Ortner-Fonds.

GERDA HEGER

Geboren 1974 in Mistelbach (NÖ), nach dem Studium der Religionspädagogik studierte sie Kirchenmusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (Orgel: Klaus Kuchling, Improvisation: Peter Planyavsky, Chorleitung: Johannes Hiemetsberger und Ingrun Fussenegger, Gesang: Maria Höller und Margit Klaushofer). Sie ist Mitglied des Chorus sine



nomine seit 1998.

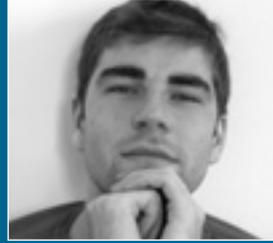


ALEXANDER KOLLER

Geboren in Wels, genoss seinen ersten Orgelunterricht mit 13 Jahren bei Gerhard Hemedinger an der LMS Wels. Nach dem Besuch des musischen Gymnasiums in Linz wurde er Schüler von August Humer am Brucknerkonservatorium Linz.

Abschluss seines Studiums in Instrumentalgesangspädagogik, IGP (Hauptfach Orgel bei Roman Summereder, Cembalo bei Johannes Bogner) im Juni 2004 mit Auszeichnung. Weiters Studien der Musikerziehung (Klavier bei Harald Ossberger, Chorleitung bei J. Hiemetsberger und Alois Glaßner) und Instrumentalmusikerziehung (Gesang bei Lydia Vierlinger) an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, und beendete im Juli 2005 sein Studium mit Auszeichnung. Seit dem Wintersemester 2004/05 studiert er zusätzlich Chorleitung an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz bei Prof. Kurt Dlouhy.

Im Herbst 2000 gründete er das Vokalensemble „Renaissance“. Alexander Koller ist musikalischer Leiter des Hans Sachs Chores Wels, leitet den Kinderchor der Musikschule Floridsdorf und den Jugendchor der W@lz (Wiener Lernzentrum).



THERESA DLOUHY

Die Sopranistin wurde 1980 in Amstetten geboren und erhielt im Alter von 12 Jahren ersten Gesangsunterricht am Brucknerkonservatorium Linz bei Gerald Trabesinger.

An der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien absolvierte sie den Lehrgang „Chor Professionell“ bei Ursula Preier-Raunacher und Ernst Dunsthirn.

Seit 2002 studiert Theresa Dlouhy Sologesang und seit 2003 Gesangspädagogik bei Gabriele Lechner und Lydia Vierlinger in Wien.

Ihre Konzerttätigkeit als Solistin und Ensemblesängerin führt Theresa Dlouhy regelmäßig mit dem Chorus sine nomine und dem Chor der Wiener Akademie zusammen. Bei einem ihrer vielen Auftritte mit dem Bach Consort Wien musizierte sie auch bereits mit Bernarda Fink.

Ausserdem ist sie Mitglied im Renaissance, dem Kammerchor Musica capricciosa sowie in der Company of Music unter Johannes Hiemetsberger.



ARVO PAERT - MAGNIFICAT ANTIPHONEN

O Weisheit,
hervorgegangen aus dem Munde des Höchsten,
die Welt umspannst du von einem Ende zum andern,
in Kraft und Milde ordnest du alles:
O komm und offenbare uns den Weg der Weisheit und der
Einsicht.

O Adonai,
der Herr und Führer des Hauses Israel,
im flammenden Dornbusch bist du dem Moses erschienen
und hast ihm auf dem Berg das Gesetz gegeben.
O komm und befreie uns mit deinem starken Arm.

O Sproß aus Isais Wurzel,
gesetzt zum Zeichen für die Völker,
vor dir verstummen die Herrscher der Erde,
dich flehen an die Völker: o komm und errette uns,
erhebe dich, säume nicht länger.

O Schlüssel Davids,
Zepter des Hauses Israel,
du öffnest, und niemand kann schließen,
du schließt, und keine Macht vermag zu öffnen:
O komm und öffne den Kerker der Finsternis und die Fessel
des Todes.

O König aller Völker,
ihre Erwartung und Sehnsucht,
Schlussstein, der den Bau zusammenhält,
o komm und errette den Menschen, den du aus Erde
gebildet!

O Morgenstern,
Glanz des unversehrten Lichtes.
Der Gerechtigkeit strahlende Sonne:
O komm und erleuchte,
die da sitzen in Finsternis und im Schatten des Todes.

O Immanuel,
unser König und Lehrer,
du Hoffnung und Heiland der Völker: o komm,
eile und schaffe uns Hilfe,
du unser Herr und unser Gott!

ARVO PAERT

arbeitet in einem Stil, der durch stete Kombinationen von Skalen und Dreiklängen geprägt ist, deren Umschichtungen zu einem Zustand so genannter „angespannter Ruhe“ führen. Das glockenähnliche Klangbild wurde vom Komponisten selbst Tintinnabuli-Stil genannt, nach dem lateinischen Wort „Schelle“ – „tintinnabulum“. Das musikalische Material ist dabei auf einfache Linien und Klänge beschränkt, nach den Worten Paerts auf den „unteilbaren Kern“ der Musik, wodurch sich neben knapper, übersichtlicher Form auch eine akribische Detailarbeit und ein harmonisch ausgewogenes Klanggefüge ergeben. Weiters meint der Komponist dazu:

„Ich habe entdeckt, dass es genügt, wenn eine einzelne Note schön gespielt wird. Diese Note oder ein unhörbarer Taktschlag, oder ein Augenblick der Stille tröstet mich. Ich arbeite mit sehr wenigen Elementen – mit einer Stimme, mit zwei Stimmen. Ich baue mit primitiven Materialien – mit Dreiklängen, mit einer spezifischen Tonart. Die drei Noten eines Dreiklangs sind wie Glocken, und das ist der Grund, warum ich es ‚Tintinnabulation‘ nenne.“



MAGNIFICAT - TEXT: LUKAS 1, 46-55

Magnificat anima mea Dominum.

Et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillae suae:

Ecce enim ex hoc beatam me dicent
omnes generations.

Quia fecit mihi magna, qui potens est,
et sanctum nomen eius.

Et misericordia eius a progenie
in progenies timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo,
dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede,
et exaltavit humiles.

Esurientes implevit bonis
et divites dimisit inanes.

Das „MAGNIFICAT“ stellt jenen Lobgesang Mariens dar, den diese, erst kurze Zeit selbst schwanger, bei ihrem Besuch ihrer (in hohem Alter) hochschwangeren Cousine Elisabeth gesungen hat. Elisabeth erkannte nun ihrerseits sofort, dass auch Maria schwanger war und Gottes Sohn gebären werde, worauf

Maria das „Magnificat“ anstimmte. – Auch diesen Text belebt Paert vornehmlich durch Wechselgesang zwischen den Chorgruppen, aber auch zwischen Sopran-Solo und Chor, und wieder entstehen hin- und herwogende Klangblöcke, die am Ende mit zarter Akkordik verklingen.

JOHANNES BRAHMS - SCHAFFE IN MIR, GOTT, EIN REINES HERZ
Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz,
und gib mir einen neuen gewissen Geist.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
Tröste mich wieder mit deiner Hilfe,
und der freudige Geist erhalte mich.

BO HOLTEN – REGN OG RUSK OG ROSENBUSK

- | | |
|--|--|
| 1. Vort Jordliv er kun Regn og Rusk,
En Nat, hvori vi graede!
Vort Jordliv er en Rosenbusk
Med Solskin og med Glaede. | 1. Unser Erdenleben ist nur Regen und Schauer
Eine Nacht, in der wir weinen!
Unser Erdenleben ist ein Rosenbusch
Mit Sonne und mit Freude. |
| 2. Enhver kun taenker på sig selv,
Den Sandhed er os givet.
Der går en Kaerlighedens Elv
Igennem Jordelivet! | 2. Jeder denkt nur an sich selbst
Diese Wahrheit ist uns gegeben.
Es geht eine Liebeselfe
durch das Erdenleben. |
| 3. Det hele her er bitte småt,
En Vrange har hver Side!
Der sker så meget Stort og Godt,
som Verden knap får vide! | 3. Alles hier ist sehr klein
Jede Seite hat auch eine Kehrseite!
Es geschieht soviel Großes und Gutes
durch das Erdenleben |
| 4. Gør Nar af Alt, le Alting ud,
Le med i Hundeglammen!
Hold på Dig selv, hold fast på Gud,
Ske så hans Vilje, Amen! | 4. Mach einen Narren aus allem, lach alles aus
lach mit im Hundegebell !
Halte zu dir selbst, halte fest zu Gott
So geschehe sein Wille, Amen ! |

Übersetzung aus dem Dänischen: Sibyll Urbancic

BO HOLTEN

ist es als durchaus extravertiertem Musiker wichtig, dass die Zuhörer seine Aussage verstehen und sich auch direkt angesprochen fühlen. – Das gilt auch besonders für die 1991 entstandene Komposition „REGN OG RUSK OG ROSENBUSK“ für vier Solostimmen und Chor a cappella, die einen Text von Hans Christian Andersen im Sinne alter Doppelchörigkeit verarbeitet, wobei die Solostimmen als eine Art „Concertino“ gegen den Chor (das „Tutti“) treten und zu mannigfachem Gegeneinander finden. Weite Linien wechseln mit motorisch wiederholten Deklamationstönen ab, bis eine nahezu konzertante

Steigerung anhebt, letztlich aber im Dunkel tiefer Deklamationen verebbt. Ein Schlusschoral rundet das Werk im Stil einer protestantischen Kantate des 18. Jahrhunderts ab.

SVEN DAVID SANDSTRÖM – ES IST GENUG

Es ist genug, Herr!

Liebster Herr Jesu, wo bleibst du so lange.

Komm doch, mir wird hier auf Erden sehr bange,

komm doch und nimm mich, wenn es dir gefällt,

von der beschwerlichen Bürde der Welt zu erlösen.

SVEN-DAVID SANDSTRÖM

Die Chorkomposition "Es ist genug" (1986) des schwedischen Komponisten Sven-David Sandström ist für sechzehn Stimmen geschrieben.

Für seine Komposition greift Sandström auf die Kantate "Eins bitte ich vom Herrn" des norddeutschen Komponisten Dietrich Buxtehude (1637–1707), sowie ein schwedisches Volkslied zurück. Aus dem von barocker Todes- und Erlösungssehnsucht gezeichneten Kantatentext werden Melodieteile Buxtehudes von Sandström verarbeitet und in eine neue Form gebracht. Dazu verwendet Sandström chromatische Linien, riesige Cluster oder auch (nicht tonal festgelegte) gesummte Klänge bzw. Seufzengeräusche. Dabei kehrt er während des ganzen Stücks immer wieder zur zentralen Aussage "Es ist genug" zurück. Diese ganz schlicht gehaltenen Akkordblöcke beruhen auf einem Melodieausschnitt Buxtehudes und bilden den Gegenpol zu den rhythmisch und tonal komplexen Aussagen, die in der Mitte des Stücks im Teil "Komm doch und nimm mich, wenn es dir gefällt" eine dramatische Steigerung erreichen.

Besonderen Dank

an die Stadt Hohenems und

an die Kulturabteilung des Landes Vorarlberg

an den Verein zur Förderung der kath. Kirchenmusik in VlbG.

an die Fa. Wallmann & Co

an Fam. MedR. Dr. Johann Schuler

an Fam. Bechter (Hotel Schiffler, Hohenems)

an Schreibwaren Lydia Amann

als Subventionsgeber und Förderer

an Hämmerle Druck Hohenems.

Raiffeisenbank
Hohenems 

Redaktion / Für den Inhalt verantwortlich: Edwin Wallmann

Gestaltung: Bruno Reis, Graphisches Zentrum, Hohenems

Illustration: Günter Bucher, Götzis; Druck: Hämmerle Druck Quintessence, Hohenems

EINTRITTSPREISE

Einzelkarte	Abendkasse	Vorverkauf
1. Konzert	€ 12,-	€ 10,-
2. Konzert	€ 12,-	€ 10,-
3. Konzert	€ 20,-	€ 18,-

Ermäßigung für Schüler und Studenten

1. Konzert	€ 6,-	€ 5,-
2. Konzert	€ 6,-	€ 5,-
3. Konzert	€ 10,-	€ 9,-

Freie Platzwahl!

Gruppenermäßigung im Vorverkauf:

Beim Kauf von 10 Karten erhalten Sie zusätzlich 2 Freikarten.

Kartenvorverkauf:

Schreibwarengeschäft Lydia Amann
Bahnhofstraße 18, Tel. 05576/72528

Veranstalter & Informationen:

Stadtpfarre St. Karl, Hohenems
Tel. 05576/72312

